

Redaktion und Expedition:
Reichgasse Nr. 14.
Zuferte.
Eine dreispaltige Garnungszeile 125.
Zuferten Aufträge müssen im vorhinein gezahlt werden.

Bistriker Wochenchrift

Abonnements-Preis
mit beiden Beilagen
ganzi. loco: K 8.80
mit Zustellung 9.60,
per Post K 10, halb-
und vj. der hiernach
entfallende Betrag
ohne „Ekonom“:
gj. 80, h/40, vj. 205
weniger. 1 Nr. 20 S.

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Oekonom.

Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Reichgasse Nr. 14 ausgegeben.

15. Nummer.

Bistritz, den 5. April 1903.

XXXII. Jahrgang.

Zum Palmsonntage.

Der Palmsonntag bildet den Beginn der großen Fest- und Leidenswoche, die im heiligen Osterfest ihren Abschluß findet. Er wird zum Andenken des Einzuges des Erlösers und Heilandes in Jerusalem gefeiert. Darum ist eine größere Bedeutung, weil an diesem Tage die Konfirmation der neuen Christen vorgenommen wird, die nun zu selbständigen Christen herangewachsen sind. Auch aus anderem Grunde ist der Palmsonntag ein sehr bedeutungsvoller Tag, denn die Schulpflicht der heranwachsenden Jugend hat auf dem Lande nun aufgehört und die Pflichten und Aufgaben treten an die Jugend heran.

Der Palmsonntag ist ein Tag der Freude für jeden Christen. Nicht mit Unrecht singt Emanuel Geibel:

„Still grünt das Thal und steht in Weichenduft;

Göttlich Leben

Kühl' ich wehen,

Ein sanftes Säusen kommt aus hoher Luft.“

„Wie Engelsflügel blüht es über Land;

Nun schmück' dich, Herz, thu an ein rein Gewand!

Sieh', die Sonne

Steigt in Wolke,

Wie Engelsflügel blüht es über Land.“

„Macht weit das Thor! Der König ziehet ein,

Die Welt soll jung und lauter Friede sein;

Streuet Palmen!

Singet Palmen!

Hosiannah singt, der König ziehet ein!“

So soll es auch in unseren Herzen aussehen; rein, fleckenlos, ohne Makel soll unser Wandel sein, damit wir ohne Gewissensbisse unseres Lebens, des kommenden Frühlings, des Osterfestes uns freuen. Eine innere Einkehr ist jedem Menschen not. Erkenne man die Fehler und eigene Schwächen und suche man sie zu unterlassen und zu meiden. Der Sieg des Guten über das Böse macht Freude, während das Verharren beim Bösen Ursache und Gewissensbisse erzeugt. Deshalb ist es ein altes Sprichwort: „Ein gutes Gewissen, ist das beste Ruhekitzen.“

Der Palmsonntag regt zu solcher inneren Einkehr an. Benütze dir ihn, um gute Vorsätze für die Zukunft zu fassen. Seien wir fröhlich in der Hoffnung auf Vergebung, damit wir freudig mit unseren Mitchristen in den Ruf einstimmen können:

„Hosiannah dem Sohne Gottes!

Hosiannah in der Höhe!“

Zur Bekämpfung des Apfelblütenstechers.

Einer der gefährlichsten Obstblütenkäfer ist schon aufgetreten und in den Rubenthaler Obstgärten entdeckt worden: es ist dies der heimtückische Blütenstecher, der unsere Obstanlagen alljährlich heimtückt und den Obstzüchtern einen unberechenbaren Schaden verursacht. Auch in den Obstgärten der anderen Ortsriede wird derselbe jedenfalls vorhanden sein und wir nehmen hieraus Anlaß, den Obstzüchtern diesen Schädling näher zu beschreiben und die bis jetzt bekannnten Bekämpfungsmittel mitzuteilen. Wir benützen hierzu das von Heinrich Freiherrn von Schilling verfaßte Büchlein „Die Schädlinge des Obst- und Weinbaues“, das wir jedem Obst- und Weinbauer bestens empfehlen.

Der Apfelblütenstecher ist ein ganz kleiner brauner Käufelkäfer, der schon Ende März und Anfang April an den Apfelbäumen zu entdecken ist. Das Weibchen desselben bohrt mit feinem Nüssel, dessen Spitze mit winzigen Messern und Hobeln versehen sind, in die Seite der hervorgetretenen Apfelblüten ein rundes Lochlein und legt in dasselbe ein Ei. So bekommen von einem einzigen Weibchen beiläufig zwanzig Apfelblütenknospen je ein Apfelblütenstecher-Ei. Aus diesem Ei schlüpft nach sieben bis acht Tagen ein madenähnliches Larvchen, der sogenannte „Kainwurm“ aus, der sofort die ganze Blütenknospe, also alles, was dem zu entstehenden Apfelchen das Leben geben sollte, auszutreffen anfängt. In etwa vierzehn Tagen, also Ende April oder Anfang Mai, ist der buttergelbe Wurm fett und vollständig herangewachsen. Nun verpuppt er sich in seinem leeren, rostbraunen Blütenhäuschen und gegen Ende Mai oder Anfang Juni geht aus dieser Puppe der fertige Blütenstecher hervor.

Das Vorhandensein dieses äußerst gefährlichen Schädlings, der schon seit mehreren Jahren die Apfelblüten unserer Baumgärten vollständig zerstört, giebt sich ganz besonders durch das rostrote Aussehen der Apfelblüten kund. Die rosarote Farbe der Blüte bräunt sich nämlich, wenn der „Kainwurm“ im innern derselben sein Zerstörungswerk begonnen, und bekommt eine häßliche rostrote Farbe.

Als Bekämpfungsmittel empfiehlt Freiherr von Schilling zunächst, daß man die Apfelbäume vor allem gründlich pflege und zwar dadurch, daß man das Moos, die Flechten und die abgestorbene Rinde von den Bäumen durch Abkratzen und Bespritzen der Bäume mit einer Kalk- und Blausäure-Lösung entferne. „Außerdem sollen die Bäume durch ausgiebige

Düngung im Herbst und Winter zu üppiger und schneller Entfaltung ihrer Blütenknospen angeregt werden; denn es ist eine bekannte Thatsache: öffnen sich die gut genährten, kräftigen Knospen rasch, so geht das darin liegende Ei oder die noch ganz kleine Made zu Grunde, weil beide weder den Regen noch die Kälte ertragen können. Aus diesem Grunde hat man diesen schlimmen Feind des Obstbaues am meisten in solchen Jahren zu fürchten, in denen kühle und nasse Witterung die Entfaltung der Obstbaumblüte längere Zeit verzögert.“

Freiherr von Schilling empfiehlt zur Bekämpfung des Blütenstechers weiter folgendes Verfahren, durch welches er in seinen großen Obstanlagen die Blüten vor der Zerstörung gerettet hat. „Sobald die lauen Tage des Frühling, sei es Mitte bis Ende März oder Anfang April, sich einstellen, so klopfen man genau zur Zeit, wenn die ersten grünen Blütenknospen aus den jungen Blättern sich herauschieben, wiederholt am Morgen mit dünnen Stangen die Zweige über untergelegte Tücher ab.“ Diese dünnen Stangen müssen am oberen Ende mit Leinwand oder Tuchlappen eingewickelt sein, damit man beim Abklopfen die Rinde der Ästchen und Zweige nicht beschädigt. Als Abklopfstücher verwendet man große Leintücher oder Wagenplanen, die rings um den Baumstamm ausgebreitet werden müssen. Beim Abklopfen wird man staunen, welche Mengen dieser Hebelthäter oft von den Bäumen herunter fallen. Die Leintücher werden nach dem Klopfen sofort zusammengelegt und das in denselben enthaltene Ungeziefer zertritten oder verbrannt. Mit diesem Verfahren sind in Deutschland, wie Freiherr von Schilling berichtet, schon seit mehreren Jahren Milliarden von Apfelblüten vor der Zerstörung durch Blütenstecher gerettet worden.

Darum ergeht an alle Obstbaumgartenbesitzer die Anforderung, dieses Mittel schon in den nächsten Tagen in Anwendung zu bringen, die kleine Mühe und die geringen Ausgaben nicht zu scheuen und in ihrem eigenen Interesse Hand anzulegen zu Bekämpfung des Apfelblütenstechers. Denn auch hier führen nur vereinte Kräfte zum Ziel.

Elektrische Beleuchtung der Eisenbahn-Waggons.

Korr. Mit der elektrischen Beleuchtung der Eisenbahn-Waggons werden eifrig Versuche gemacht, so daß in einigen Jahren sämtliche Nachtzüge damit eingerichtet sein werden. In welcher Weise der für die Lampen notwendige Strom hergestellt werden

FEUILLETON.

Kleinstädtisch.

Novelle aus der jüngsten Gegenwart von Carl Cassan.

(Fortsetzung.)

Die Abendpost fuhr unter einem matten Hornstoß des Postillons in Begleitung ein, als Arthur mit alter Beweglichkeit aus dem Koupee sprang. Fast war kein Licht mehr im Orte zu sehen, Alles war dunkel.

Vor der „Sonne“ stand die lange Gestalt des schlaftrigen Hausknechtes.

„Wo ist Herr Müffert?“

„Tot!“

„Und die Madame?“

„Auch tot, alles tot!“

„Wer ist jetzt Besitzer der „Sonne“?“

„Niemand als ich, und ich bin so müde, daß sie mich auch bald fortzuschleppen werden!“

Arthur schauderte.

„Na, wir haben Niemanden mehr, der begraben will! Auf den Schubkarren und dann bei dunkler Nacht ins Grab, so wirds heute praktiziert, Herr!“

Arthur war schon die menschenleere Gasse hinunter. In Oswalds Laden war noch Licht. Oswald öffnete:

„Barmherziger Gott! Du hier, Arthur?“

„Wie stehts auf Schloß Berg?“

„Schlecht, armer Junge; das Gesinde ist fortgelaufen; sie ist mit der Virendörle allein!“

„Gute Nacht, Oswald!“

„Wohin, Freund, wohin?“

„Wohin mich die Pflicht ruft!“

Und er war fort. Oswald aber schüttelte den Kopf.

„Was sie wohl an diesem Manne auszuziehen hat? Mama ließ mal durchblicken, daß ihre Charakter zu verschieden seien.“

Na! So bei Nacht und Nebel davon laufen, um eine Person mit ansteckender Krankheit zu pflegen, das ist doch Charakter oder ist es Wahnsinn? Er soll die Kleinadriere verspottet haben? — Dieses ist echt kleinstädtisch! Er schlug die Thüre zu, während Arthurs Schritte auf der Brücke verhallten. Dieser schritt durch den entlaubten Forst.

„Ein Bild deines Lebens!“ dachte er.

Deutlich stand Arthur nun die Scene vor Augen, als er Helene im Arme hielt und den Jägerjungen bedrohte. Ach, jetzt verstand er alles! Nun wußte sie auch, daß sie für ihn verloren war, denn wie konnte er sie nochmals um ihre Hand bitten, nachdem er durch die Nichtswürdigkeit seines Bankiers ein Krämer geworden! Aber zeigen wollte er ihr, daß er ein Herz und Charakter besaß. Aus den Flammen hatte er sie gerettet und — keinen Dank erhalten. O, das war bitter! Und nun? — Nun wollte er sie pflegen, wie ein Bruder, so liebevoll wie eine Mutter, so sorgsam, wie ein Lieber, so hingebend! Hatte er sie dann gerettet, so mochte sie später mit Beschämung erfahren, wer sie dem Tode entrissen! O, er mußte es sich gestehen; sein Schiff war gestrandet; er liebte diejenige, die ihn verachtet hatte!

Unwillig auf sich selbst, schritt er schneller dahin, bis dunkle Massen vor ihm auftauchten: Schloß Berg.

Er wußte ja Bescheid und ging nach dem Pavillon. Richtig, da war Licht. Er durchschritt mehrere Zimmer, bis er in das Schlafgemach kam. In einem Himmelbette mit grünseidenen Vorhängen lag eine Kranke; sein Herz sagte ihm, daß es Helene sei. Im Lehnstuhl vor dem Bette lag eine Frau im Schlafe, die nun verstört aufwachte:

„Wer sind Sie?“

„Ich? — Ich bin ein Verwandter der Baronin! Ich will sie pflegen!“

„Sie? die Kranke ist ansteckend!“

„Ich fürchte mich nicht!“

„Ich auch nicht! Sie sagen freilich, ich hatte den Baron verlockt, es ist aber nicht wahr, Herr! Die Virendörle hat

ausgehalten! Vier Nächte kämpfte ich gegen den Schlaf! Da, Herr, steht die Medizin, da das Eiswasser! Jetzt gehe ich schlafen, Herr!“

„Schlaf nur!“

Sie ging schwerfällig fort.

Arthur schlug nun behend die Vorhänge auseinander. Da lag sie, das Gesicht fieberhaft gerötet. Er fürchtete sich nicht, er trocknete ihr den Schweiß ab, er gab ihr die Medizin und viel Eiswasser — nach amerikanischer Weise — er war sorgsam wie eine Wärterin.

„Wenn Du sie mir erhältst, lieber Gott,“ murmelten seine Lippen, „so will ich mein Leben lang an Dich und Deine Güte glauben! Nach zwei Tagen trug man auch schon die Virendörle als Leiche weg, mit Helene aber besserte es sich zusehens. Bei der Frau des Bäckers holte sich Arthur ein wenig Milch und Brot, dabei that er seine Krankenpflege unermüdet und ohne Murren.“

Ost hörte er ihren Phantasien zu.

„Ich habe dieses Glück nicht verdient! In meinem Stolz habe ich das edelste Herz von mir gestoßen! Hat er mich nicht küß aus dem Feuer gerettet; und wie fleißig er jetzt um seinen Lebensunterhalt arbeitet! Auch ist er ja in Seeberg geblieben und nicht wieder als Abenteurer nach drüben gezogen! — O, Arthur, wenn du wüßtest!“

Er hörte es mit Beben und faßte neue Hoffnung auf eine Sinnesänderung des Mädchens.

Durch die Frau des Bäckers ließ er nun auch Oswald Nachricht geben, wie es auf Schloß Berg stand. Die Vorböten des Winters stellten sich ein, der erste Schnee und starke Kälte, und der böse Geist der Krankheit war wie weggeblasen. Nun kehrten auch die Kantorin und Marie heim. Bei Arthurs Botenschaft fuhrten sie mit dem Doktor zusammen hinaus nach Schloß Berg.

(Fortsetzung folgt.)

wird, ist noch nicht entschieden. Das einfachste scheint es auf den ersten Blick zu sein, den Strom auf der Zugbildungsstation zu erzeugen und damit Akkumulatoren zu laden, die in die Wagen gestellt werden. Es ist aber einerseits mit Rücksicht auf das hohe Gewicht der elektrischen Sammler kaum möglich, einem Wagen bei reichlicher Beleuchtung für eine ganze Nacht genügend Strom mitzugeben, andererseits ist es ausgeschlossen, bei den ohnedies nicht besonders großen Bahnhöfen die Sammler zu einer Ladestation zu schaffen oder dieselben im Wagen zu laden. Man hat deshalb schon seit mehr als zehn Jahren, besonders im Auslande, versucht, den Strom für die Lampen während der Fahrt herzustellen. Das Nächstliegende war, eine Dynamomaschine von einer Wagenachse anzutreiben und den Strom zum Teil direkt zu den Lampen geben zu lassen, und zum Teil zur Aufladung von Sammlern zu verwenden, die während des Stillstandes des Zuges den Strombedarf der Lampen decken. Für diesen Zweck sind eine ganze Anzahl von Einrichtungen erdacht und in Anwendung; die verbreitetste dürfte die von Stone sein. Mit diesen und andern werden zur Zeit von mehreren Bahnverwaltungen Versuche gemacht. Die amerikanischen Bahnen haben eine Einrichtung, bei welcher der Strom durch eine Dynamo, die durch eine Dampfmaschine angetrieben wird, auf der Lokomotive erzeugt und den Wagen durch biegsame Leitungen zugeführt wird. Da die Dynamo auch bei Stillstand des Zuges in Betrieb bleibt, so brauchen die Sammler nur so groß zu sein, daß sie genügenden Strom bei Maschinenwechsel und im Falle einer Störung an der Dynamo oder Turbine oder Kessel geben.

Leider verbrauchen so kleine Dampfmaschinen mehr als das Doppelte von Dampf pro Pferdekraft wie die Lokomotive, was um so unangenehmer ist, als der Lokomotivkessel an und für sich nur sehr knapp bemessen werden kann. Außerdem wird die Aufmerksamkeit des Lokomotivführers durch eine neue Aufgabe, nämlich die Beobachtung eines Strom- und eines Spannungsmessers für die Dynamo in Anspruch genommen, was zu den größten Bedenken Veranlassung giebt, da namentlich bei Nachtzügen nur die ununterbrochene und intensive Beobachtung der Maschine, des Kessels und der Strecke die gehörige Sicherheit gewährleisten werden kann. Wenn man jetzt schon nur den besonnensten und zuverlässigsten Führern solche Züge anvertraut, so wird bei jeder weiteren Belastung des Maschinenpersonals unbedingt die Anstellung eines dritten Mannes auf der Lokomotive gefordert werden müssen.

Jedenfalls wird die Frage der elektrischen Beleuchtung der Eisenbahnzüge nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden und darf angenommen werden, daß in absehbarer Zeit die diesbezüglichen berechtigten Wünsche des reisenden Publikums erfüllt werden.

Tagesnachrichten.

Gottesdienst. Heute am Palmsonntag predigt Stadtprediger Daniel Frisch. Mittwoch den 8. April nachmittag 2 und 3 Uhr Prüfung der zu konfirmierenden Knaben, hierauf Konfirmation derselben (Stadtparrer Friedrich Kramer), Vesper, dann Vorbereitung zum heiligen Abendmahl. Gründonnerstag 9. April Vormittag 9 Uhr predigt Prediger M. Budaker, Spenden des heiligen Abendmahls. Nachmittag 2 und 3 Uhr Prüfung der zu konfirmierenden Mädchen, Konfirmation derselben (Stadtparrer Friedrich Kramer); Vesper, Vorbereitung zum heiligen Abendmahl. Karfreitag 10. April vormittag 9 Uhr predigt Prediger Daniel Frisch, hierauf Spenden des heiligen Abendmahls. Nachmittag 2 Uhr Vesper, daran anschließend die Schulfreitagfeier.

Ehrenmitglieder der Feuerwehr. Am vorigen Sonntag vormittags 11 Uhr überreichte die freiwillige Feuerwehr in feierlichem Aufzuge ihren neuwählten Ehrenmitgliedern Friedrich Sadler, Bürgermeister, G. D. Kisch, Privatier, Friedrich Klemens, Seifenfabrik, die Ehrendiplome. Abends wurden die Korpsmitglieder der Feuerwehr von den Ehrenmitgliedern im Gewerbeverein bewirtet.

Militärisches. Seine k. u. k. apostolische Majestät geruht allergnädigst anzuordnen: die Uebernahme des Generalmajors Ottomar Haas von Trozen, Kommandanten der 32. Infanteriebrigade in Hermannstadt (dieser Brigade ist das in Bistritz stationierte 1. Bataillon des 63. Inf.-Regts unterstellt) auf sein Ansuchen in den Ruhestand und anzubefehlen, daß ihm bei diesem Anlasse der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit beifam gegeben werde; ferner die Uebernahme des Oberstleutnants Ludwig Metzner des 82. Inf.-Regts nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid, auch zum Landsturmbienste ungeeignet, in den Ruhestand und ihm bei diesem Anlasse das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen; dann zu ernennen zum Kommandanten der 32. Infanteriebrigade (in Hermannstadt) den Obersten Karl Freiherrn von Plauzner-Balkin des Generalstabkorps, Generalstabschef des 11. Korps. Transferriert wird: der Oberleutnant Freiherr Ferdinand Rosenzweig von Drauwehr, überkomplet im 63. Inf.-Regt, zugeteilt dem 2. Fußaren-Regiment, in den Stand daselbst.

Militärkonzert. Heute findet im großen Saale des Gewerbevereins ein Konzert der Kapelle des 82. Infanterie-Regimentes unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters A. Blaton statt. Beginn 8 Uhr abends. Eintritt 40 Heller.

Bestellung. Der Justizminister hat den Maßoder Bezirksgerichtswiznenotär Alexander Risqny zum ständigen stellvertretenden anwaltlichen Funktionär beim Maßoder Bezirksgericht bestellt.

Todesfall. Die kalte Hand des unerbittlichen Todes streifte unverhofft am 29. März d. J. eine noch ganz jugendliche Bürgerfrau dieser Stadt. Frau Louise Ludwig, geb. Friedr. Galter starb Sonntag, den 29. März nach kurzem Leiden im Alter von 29 Jahren. Dienstag, den 31. März wurde die Pfler beweinete Mutter, Gattin und Tochter unter zahlreicher Begleitung auf dem ev. Gottesacker zur letzten Ruhe bestattet.

Varietees. Die Blumau'sche Varieteegesellschaft ist in Bistritz eingetroffen und veranstaltet im Hotel „König von Ungarn“ Vorstellungen. Das Programm besteht hauptsächlich aus humoristischen Nummern, bei denen Direktor Blumau auch mitwirkt. Das mitgebrachte Verional soll es auch gut verstehen, das Publikum zu unterhalten und im Lachen zu erhalten. Die Vorträge sind durchwegs dezent und können ohne weiteres auch von Familien besucht werden. Die Vorträge beginnen um 8 Uhr.

Unsere Beleuchtung läßt wieder einmal sehr viel — fast alles zu wünschen übrig. Fast jeden Abend kann man das Entzünden des angeflammten Schmutzes an diesen „Glühwürmchen“ bemerken oder aber ersöhnen sie bald nach dem Anzünden. Ganz besonders sind die Hintergassen von dieser Misere betroffen. Die Schuld liegt, unserer Ansicht nach, nur an dem mangelhaften Buzen der Brenner und Dochte. Wann werden wir von dieser sogenannten „Beleuchtung“ erlöst werden??

Polizeinachrichten. Gefunden wurde am 7. v. M. in der Bahngasse ein mit Leder überzogener Wagenpolster. Am 22. v. M. auf der Fleischerallee ein Bündel mit Frauenkleider und Wäsche mit dem Monogramme M P., ein Fläschchen mit Honig und auch etwas Geld. Die Eigentümer haben sich bei der Polizeihauptmannschaft zu melden.

Zur Anlage von Baumschulen sind am 31. März durch den Hebdendorfer Oberstuhlrichter den Gemeindefiskus des Bezirkes 12.000 Apfel- und Birnen-Wildlinge ausgeteilt worden, die der Herr Ackerbauminister zu äußerst ermäßigten Preisen den Landgemeinden zukommen ließ. Nun wird endlich in allen Gemeinden der Obstbau energisch in Angriff genommen werden, namentlich wenn die Baumschul-Inspektoren sich ihrer Aufgabe mit Eifer und Ausdauer widmen.

Die königliche Postdirektion in Klausenburg giebt folgendes bekannt. Das Vorgehen des Publikums, nach welchem bei ungarischer Adressierung der Postsendungen den Ortsnamen die Suffixe -a, -on, -en, -ön, angehängt werden, ruft häufige Irrungen hervor. So wird z. B. aus den Ortsnamen: Tura, Vaja, Köd, Bät, Topolya, Horny a. u. j. w. die Form: Turán, Vaján, Ködön, Bätön, Topolyán, Hornyán u. j. w. welche dem Namen je einer anderen Richtung entsprechen. Im Interesse der Sicherung des Postdienstes und der Genauigkeit, gleichzeitig aber auch im Interesse der allgemeinen Verbreitung der durch die Ordnung der Ortsnamen endgiltig festgesetzten Ortsbezeichnungen ist es wünschenswert, daß bei Postsendungen die Ortsnamen stets in ihrer ursprünglichen amtlichen Form mit Vermeidung aller überflüssigen und oftmals Verwirrungen hervorruhenden Suffixe auf den Adressen der Sendungen angewendet werden.

Bitte. Behufs Herausgabe des IV. Heftes siebenbürgisch-sächsischer Volkslieder bittet die Verlangshandlung G. A. Reizenberger Mediach um Ueberlassung passender zur Vertonung geeigneter Gedichte. Das 1. Heft, Ausgabe für Männerchor, ist schon erschienen.

Ein Kurs für freiwilliges Rettungswesen in Kronstadt. Der Obmann des Budapester Rettungswesens, Dr. Viktor Krottek hält in diesen Tagen im Auftrag des Handelsministers mit Kronstädter Gewerksleuten einen Kurs über die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen ab.

Die Verantwortlichkeit der Verwaltungsräte. Wie aus dem Urteil im Strafausmaß gegen die Ledeburger Baubank hervorgeht, erleiden nicht allein die verbrecherischen Beamten schwere Freiheitsstrafen, sondern es wurden auch der Vizepräsident des Direktionsrates und ein Verwaltungsrat zu je 6 Wochen, die übrigen Verwaltungsräte zu 8 bis 14 Tagen Gefängnis und zu Geldstrafen von 500 bis 1000 Kronen verurteilt. Auch wurden sämtliche Verwaltungsräte mit einem Jahr Amtsverlust und Tragung aller Prozesskosten bestraft. Daraus ist zu ersehen, daß die Stelle eines Direktions- oder Verwaltungsrates durchaus nicht nur eine Ehrenstellung bedeutet, wofür sie zumeist angesehen wird, sondern daß sie dem Inhaber eine schwerwiegende Verantwortung auferlegt. Daß mit dem einfachen Ja-sagen, mit einigen oberflächlichen „Stichproben“ und mit der oft recht leichtgläubig und leichtsinnig gegebenen Unterschrift der Verwaltungs- oder Direktionsrat seine Pflicht keineswegs erfüllt hat, daß vielmehr solche Art der Pflichtauffassung recht verhängnisvoll werden kann, beweist u. a. auch das Ledeburger Urteil. Durch die erschreckend zahlreichen und großen Bankfallimente und Defraudationen, die unsere Monarchie ebenso wie Deutschland in jüngster Zeit beunruhigten und geschädigt haben, ist das Interesse für eine ausreichende Kontrolle und strengste Beaufsichtigung der Gebahrung in öffentlichen Banken, Aktiengesellschaften und Versicherungsinstituten in weiten Kreisen überaus reg geworden und die gesamte Presse und einschlägige Fachliteratur fordern neben einem entsprechenden Kontrollapparat innerhalb der Institute eingehendste und strengste Pflichterfüllung seitens der Verwaltungs- und Direktionsräte. Das Urteil ist geeignet, auch in Ungarn denjenigen Personen, die solche Ehrenämter bekleiden, ihre ernste Pflicht und die daraus resultierende große Verantwortlichkeit so recht zum Bewußtsein zu bringen und da durch weitere, schwere Schädigungen unseres Wirtschaftslebens zu verhüten.

Alkoholstatistik aus unseren sächsischen Gauen. Nach einer statistischen Zusammenstellung, die wir der von Dr. V. Signund herausgegebenen Zeitschrift „Volksgeundheit“ entnehmen, betragen im Jahre 1890 die Gesamtausgaben für die Schulanstalten unserer Landeskirche — die Städte mitgerechnet — 897.999 K 78 h, doch werden von diesem Betrage 200.000 K aus dem Vermögen der Kirche, der Nationaluniversität und der Siebenbürdterkasse gedeckt. Somit entfallen bei einer Seelenzahl von 201.174 Sachsen am 31. Dezember 1890 auf den Kopf und das Jahr 4 K 46 h. Weiter wird zahlenmäßig genau nachgewiesen, daß der Verbrauch an geistigen Getränken in Hermannstadt, Kronstadt, Mediach, Mühlbach, Sächsisch-Regen und Broos, d. i. bei einer Gesamteinwohnerzahl von 94.740 Seelen eine Ausgabe von 4.138.573 K verursacht, so daß auf den einzelnen Einwohner 43 K 60 h entfallen (in ganz Oesterreich-Ungarn

macht's 41 K 08 h.) Wenn wir nun statt 43 K 60 h für uns Sachsen bloß 30 K pro Kopf annehmen, so beläuft sich die jährliche Ausgabe des sächsischen Volkes, das nach dem statistischen Jahrbuch von 1896 210.745 Seelen zählt, für geistige Getränke auf 6.322.350 K. Das ist über neunmal soviel, als es für seine Schulen, also an Lehrergehältern, für Lehrmittel, Stipendien, Schulbauten u. aufwendet. Diese Zahlen geben zu denken. Sie enthüllen uns vor allem die Ursache, daß der größte Feind des Volkswohlfandes der Alkohol ist. Je erfolgreicher dieser bekämpft wird, um so besser wird es auch mit dem Volkswohlfand stehen, um so viel mehr können wir auch für unsere Kulturverrichtungen leisten. Je weniger wir also für Alkohol ausgeben, um so mehr können wir für unsere Kirchen und Schulen erübrigen, denen mehr denn je ausgiebigere materielle Unterstützung not thut.

Afficurazioni Generali. In der am 18. März l. J. in Triest abgehaltenen 71. General-Versammlung der Aktionäre wurden die Bilanzen für das Jahr 1902 vorgelegt. Dem Berichte entnehmen wir, daß am 31. Dezember 1902, die in Kraft bestehenden Kapitals-Versicherungen in der Lebens-Versicherungs-Branche K 611,558.220-13 betragen und die Prämien-Einnahmen sich auf K 27,001.880-96 belief. Die Prämien-Reserve der Lebensversicherungs-Abteilung stieg um K 13,024.702-24 auf K 160,189.849-13.

In der Feuer-Versicherungs-Branche wurden für ein verichertes Kapital von K 12.271.371.385 — an Prämien K 20,219.214-97 vereinnahmt, hievon wurden K 9,132.779-87 für Rückversicherungen verausgabt; so daß sich die Netto-Prämien-Einnahme auf K 11,086.435-10 belaufen hat, wovon als Bar-Prämien-Reserve frei von jeder Belastung K 7,881.010-61 zurückgestellt wurden; die Prämien-Reserve beläuft sich mithin auf 71.10% der Netto-Prämien-Einnahme. Die Prämien-Einnahme der in späteren Jahren einzuziehenden Prämien aus der Feuer-Versicherungs-Branche betragen Kronen 82,371.684-24.

In der Transport-Versicherungs-Branche betrug die Prämien-Einnahme K 4,316.155-18 und nach Abzug der Rückversicherungen netto K 1,457.860-40.

In der Einbruch-Versicherungs-Branche belief sich die Prämien-Einnahme auf K 363.700-26.

Die im Jahre 1902 bezahlten Schäden haben die Höhe von K 25,473.446-68 erreicht und betragen zusätzlich der in früheren Jahren, seit Gründung der Gesellschaft bezahlten Entschädigungen die ansehnliche Summe von K 742,014.072-65. Von dieser Entschädigungs-Summe entfallen K 138,794.885-03 auf unser Vaterland.

Von den Gewinn-Reserven, die zusammen K 20,313.106-94 betragen, sind besonders hervorzuheben: die statutarische Kapital-Gewinn-Reserve in der Höhe von Kronen 5,250.000, die Reserve für Kurschwankungen der Wertpapiere, die inklusive der K 3,729.624-17 betragenden Ergänzungs-Reserve die Höhe von K 14,010.830-16 erreichte und die Reserve für dubiose Ausstände in der Höhe von K 160.000. Außerdem besteht ein Spezial-Fond der Lebensversicherungs-Abteilung zur Ausgleichung eines allfälligen Rückganges des Zinsfußes im Betrage von K 726.138-39.

Die Gesamt-Gewährleistungsfonds der Anstalt erhöht sich durch die heutigen Zuweisungen von Kronen 190,319.427-11 auf Kronen 208,632,918-73 und sind in folgender Weise pupilarischer angelegt

1. Immobilien-Eigentum und Hypotheken	K 33,144.493-62
2. Darlehen auf eigene Lebensversicherungs-Polizen	18,600.000-19
3. Darlehen auf hinterlegte Wertpapiere	682.782-13
4. Wertpapiere	141,290.011-09
5. Wechsel im Portofeuille	1,035.953-91
6. Garantierte Schuldcheine der Aktion.	7,350.000-—
7. Disponible Guthaben bei Banken, Kassen und sonstige Debitoren nach Abzug der Kreditoren	6,529.677-79
Zusammen	K 208,632,918-73

Von diesen Fonds sind 43 Millionen Kronen in ungarischen Werten plaziert.

Geradezu ungläublich niedrig ist der Preis für die Grillparzer-Ausgabe der „Allgemeinen National-Bibliothek“ (G. Dabrowsky's Verlag, Wien VII.), die in dem Augenblicke auf dem Büchermarkt erschien, als die Werke des großen Dichters für den Nachdruck frei wurden. In dieser bekannt billigen Bibliothek, die sich außerdem durch gutes Papier und durch großen, gut leserlichen Druck auszeichnet, sind zunächst folgende Werke Grillparzer's erschienen: Ahnfrau, Sappho, König Ottokar, Ein treuer Diener, Des Meeres und der Liebe Wellen, Traum ein Leben, Melusina, Weh dem der lügt (zu je 10 Kreuzer — 20 Heller — 20 Pfennig) und Das goldene Blies (zu 20 Kreuzer). Eine besonders wertvolle Beigabe sind die künstlerischen Abbildungen nach Schöpfung allererster Meister: Ein Jugendbildnis des Dichters von Daffinger, das Grillparzer-Denkmal von Professor Kundmann, die sechs Reliefs von Professor Wehr und ein entzückend schönes Detail aus dem Schwind'schen Gyps von der schönen Melusina, nach dem Original in der kaiserlichen Gemäldergalerie in Wien. Alle neun dramatischen Werke samt der Biographie Grillparzer's von Müller-Gutenbrun (mit dem Porträt des älteren Dichters von Wotiz v. Schwind) sind auch in dem geschmackvollen Einband der National-Bibliothek zum Preise von 3 Kronen (Mark 250) erschienen, ein stattliches und geistig wertvolles Buch, das in die erste Reihe der Geschenklitteratur zu stellen ist.

Von Haus zu Haus. In der neuesten Nummer der von Anna Bothe geleiteten Wochenchrift „Von Haus zu Haus“ finden wir die überaus spannenden Romanfortsetzungen „Die Wittagschere“ von W. Werner, „Missionen“ von A. M. Witte, „Zwei Mütter“ von B. Corony, Rudolf von Gottschall berichtet über die Aufführung des neuen Schauspiel „Der arme Heinrich“ von Gerhart Hauptmann. Auch in dieser Nummer sind wieder eine Reihe von Anworten auf Glückwünsche, die ja von den Lesern und Leserinnen mit so großem Beifall aufgenommen wurden, wiedergegeben. Von kleineren Artikeln erwähnen wir nur Artikelübersichten. Am rechten Orte spare dein Wort! Rechtschuy. Zur Konfirmation. Gutes Mittel gegen Motten. Die Selbstfärberei im Haushalte. Badezughalter, Badepantoffeln billig herzustellen. Rahmen von Vorhängen zu spannen. „Von Haus zu Haus“ kostet vierteljährlich nur 1-50 Mark durch die Post oder eine Buchhandlung bezogen. Problemnummern verbindet auf Wunsch an jede ausgegebene Adresse die Geschäftsstelle „Von Haus zu Haus“ Adolf Mahns Verlag in Leipzig.

Hivatalos rész.

Beszterce-Naszód vármegye alispánjától.

Sz. 2835/903.

alisp.

Valamennyi törvényhatósági bizottsági tag urnak.

Beszterce-Naszód vármegye törvényhatósági bizottságának t. évi **rendes tavaszi közgyűlését** gróf főispán ur. Ó Meltó ságának 229/903. számú rendelete alapján **1903. évi április hó 30-án délelőtt 10 órájára** a vármegye székházának tanácskozási nagytermébe egybehívtam.

Miről a t. bizottsági tag urat azon figyelmeztetéssel értesitem, hogy a közgyűlésen tárgyalás alá kerülő ügyek kimutatása folyó évi április hó 22-én tog a vármegye ház fekete táblájára kifüggesztetni, és hogy az a hivatalos órák alatt a vármegye főjegyzőjénél is megtekinthető.

A t. évi április hó 8-án megtartandó első állandó választmányi ülésen letárgyalandó vármegyei alapokról számadások, melyek az irattári helyiségben megszemlelés végett kitéve lesznek a hivatalos órák alatt betekintheők és azok ellen **15 nap** alatt hozzam észrevételek adhatók be.

Besztercén, 1903. évi március hó 24-én.

Kualosz, alispán.

Öffentliche Dankfagung.

Für die herzliche Teilnahme, die uns so vielfach anlässlich des unerhofften Hinscheidens unserer innigstgeliebten Gattin, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin der Frau

Louise Ludwig geb. Galter,

befunden wurde, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis sprechen ihren verbindlichsten Dank aus
die trauernden Hinterbliebenen.

INSERATE.

Nr. 2433/903.

Rundmachung.

Im Zusammenhange mit der hierämtlichen Rundmachung vom 27. März Nr. 2433/903 wird jenen Kuh- (Großvieh-) besitzern, welche ihr Vieh auf die Weide zu treiben beabsichtigen, noch bekannt gemacht, daß von der löblichen Stadtkommunität mit Beschluß Nr. 38 für eine Kuh (Großvieh) als Minimum ein Joch Weidefläche fest gesetzt wurde.

Beszterce, am 2. April 1903.

128

Sadler, Bürgermeister.

Hirdetmény.

Az „Ó-Radnai Hitelszövetkezet felszámolás alatt“ alulírott felszámoló bizottsága a keresked. törvény 249. §-ának második bekezdése értelmében ezennel felszólítja a szövetkezett hitelezőit, hogy követeléseiket ezen hirdetmény harmadszori megjelenésétől számított **hat hónap** alatt érvényesítsék.

A fenti szövetkezet könyveiből kitudható, vagy egyébként ismert hitelezők követeléseik érvényesítésére a keresk. törvény. 205. §-a értelmében külön szólítottak föl s így ezen hirdetmény az utóbb említett hitelezőkre nem vonatkozik.

Kelt Ó-Radnán, 1903. évi április 1-én.

129 (1-3)

A felszámoló bizottság.

Sofort zu vermieten:

Geschäftslokal

Sonnenseite neben Hotel Sahling, Spitalgasse 21-23
zwei freundliche Räume.

Sofort ebenda: für sich, oder in Verbindung mit dem Geschäftslokal

Wohnung

eventuell samt Obstgarten am Hause: 4 Zimmer im Stockwerk des Hausflügels, Küche, Kammer, Keller, Geflügelhof.

Nur für ruhige Partei.

Auskunft erteilt aus Gefälligkeit die Niemeraffoziation, ebenda im Geschäftslokale. 130

Musikunterricht

erhalten junge Leute unentgeltlich, welche sich der „Bistriker Musikkapelle widmen wollen. Anmeldungen nehmen entgegen

Michael Krauß,
Musikleiter.

Johann Hainer,
Vorstand.

1-3

Szám 400.

m. 1903.

Versenytárgyalási hirdetmény.

Beszterce-Naszód vármegye törvényhatósági közútjaira az 1904., 1905., 1906., 1907., 1908. és 1909. években kiszállítandó kavics fedanyag biztosítása végett a tekintetes közigazgatási bizottságnak folyó évi március hó 4-én tartott ülésében 504/kb. szám alatt hozott határozata alapján az **1903. évi május hó 4-én délelőtt 10 órakor** a kir. államépítészeti hivatal helyiségében tartandó zárt írásbeli versenytárgyalás hirdettetik.

Felhivatnak ennélfogva vállalkozni kívánók, hogy ajánlataikat legkésőbbben a kitűzött nap d. e. 10 óráig a kir. államépítészeti hivatalhoz annál is inkább nyújtsák be, mert a később érkezettek, valamint a távirati ajánlatok figyelembe vételni nem fognak.

Az öt pecséttel ellátott zárt ajánlatok boricékán, a czímzésen felül világosan kiírandó, hogy a levél ajánlatot tartalmaz, és ugyancsak a boricékon megjelölendő, hogy az ajánlat mely járás területén lévő közúttakra, vagy pedig az egész törvényhatóság közútjaira vonatkozik-e. Ennélfogva ajánlat tehető vagy egy, vagy több egész járás területén lévő közúttakra, vagy pedig a törvényhatóság területén lévő összes közúttakra nézve.

Az ajánlatban kiírandó számokkal és betűkkel világosan a kavics felosztási kimutatásban kimutatott egységáruk után számított árfelemelés, vagy árleengedés százalékokban kifejezve.

Az ajánlati és szerződési minta, ugyszintén a részletes feltételek, valamint a kavics felosztási kimutatás az egységárukkal a kir. államépítészeti hivatalnál a rendes hivatalos órák alatt betekintheők; ugyszintén megszemlelhetők a kőminták is.

Azon esetben, ha vállalkozó az előirt mintától elütő kőnemekre tenne ajánlatot, ugy vállalkozó részletesen és körülményesen tartozik ajánlatában leírni az új termelő helyet, valamint az előállítandó kavics minőségét is; továbbá tartozik ajánlatához az új kavicsminta két példányát, pecsétjével ellátva, csatolni.

Minden ajánlattevő a versenytárgyalás napjától kezdve nyolcz hétig, ajánlatához kötve marad.

Az ajánlat vállalkozó által 1 koronás bélyeggel látandó el, ezenkívül általa aláírandó és a kiirt összeg után számítandó 5%, mint bánatpénz csatolandó az ajánlathoz. Megjegyezvén, hogy bánatpénzüül csak készpénz, vagy államilag elfogadható értékpapírok szolgálhatnak.

Ezen értékpapírok jegyzéke alulirt hivatalnál megtudható.

Beszterce-Naszód vármegyei m. kir. államépítészeti hivatal.

Beszterce, 1903. évi március hó 28-án.

A hivatal főnöke:

Weisz Ignác,
kir. főmérnök.

126 (1-2)

Publicațiune.

Subserisa primărie comunală prin acésta publică, că proprietatea comunei Sângeorgiu-român așa numita mără de faină tosta alui „Lica“, care consta din 3 petri și cu tóte cele trebuincioase, începând din 1 Mai 1903 pe un ciclu de 5 ani se va esarända in licitație publică **in 21 April p. m. la 3 ore in cancelaria comunală.**

Prețul strigării 500 (cinci) sute corone.

Dela licitanți se poftesece un vadiu de 10% in bani gata, acest vadiu este a se plăti înainte de a-se începe licitația, la mâna primăriei comunale.

Condițiunile de licitație se pot vedea in órele oficióse in cancelaria comunală.

Dela primăria comunală.

Sângeorgiu-român, in 28 Martie 1903.

Ilie Marius,
prim. com.

Teodor Marțian,
not. com.

Hirdetmény.

Alulirt községi előljárósága részéről közhírré tétetik, hogy a község tulajdonát képező **Oláh-Szent-György** községben fekvő, az ugynevezett „Lica“-féle **3 kövü lisztelő malom**, az 1903. évi május hó 1. napjától kezdődőleg 5 évre, **folyó évi április hó 21-én délután 3 órakor** Oláh-Szent-Györgyön, a községi irodában megtartandó nyilvános szóbeli árverésen **bérbe fog adatni.**

A kikiáltási ár **500 korona.**

Az árverelni óhajtok kötelesek a kikiáltási árnak 10%-át készpénzben az árverezés megkezdése előtt a községi előljáróság kezéhez letenni.

Az árverezési feltételek a hivatalos órák alatt a községi irodában megtekinthetők.

A község előljáróságától.

Oláh-Szent-Györgyön, 1903. évi március hó 28-án.

Márius Illés,
k. bír.

Mártián Tivadar,
községi jegyző.

128

Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden.

Keil's weiße Glasur für Wäschküche 45 fr.,
Keil's Wachspflaster für Parquetten 60 fr.,
Keil's Goldlack für Rahmen 20 fr.,
Keil's Bodenwachs 45 fr.,
Keil's Strohputz in allen Farben

stehts vorrätig bei:

111 2-8

Karl Nussbächer in Bistritz.

K. k. Priv. Assicurazioni Generali in Triest.

Budapest, V., Dorotheagasse Nro. 10.

In der Rubrik für „Volkswirtschaft“ veröffentlichen wir die Hauptziffern der Bilanz der ASSICURAZIONI GENERALI in TRIEST, unserer

grössten, reichsten u. ältesten Versicherungs-Gesellschaft.

Die komplette Bilanz stellt die Gesellschaft bereitwilligst, Jedermann, der sich zu diesem Behufe an sie wendet, zur Verfügung.

Die Anstalt übernimmt: Lebens-, Feuer- und Transport-Versicherungen, sowie Versicherungen gegen Glasbruch, Einbruchdiebstahl und von Kirchenglocken gegen Schäden durch Bruch oder Sprung. Sie vermittelt ferner: Hagel-Versicherungen für die Ungarische Hagel- und Rückversicherungs-Actien-Gesellschaft, sowie Unfall-Versicherungen für die Erste ö. all. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Haupt-Agentenschaft in Beszterce

bei

Carl Nussbächer.

125

